

Hengelo und 200 000 t Kapazität besitzt alle Konzessionen. Kriegsschäden traten nicht ein. Eine Kapazitätsverhöhung auf 500 000 t ist in nächster Zukunft zu erwarten. — Auch die Leistung der Anlagen zur Chloralkali-elektrolyse in Hengelo, Roermond und Wormerveer soll bis 1950 von 14 000 t Aetznatron und 12 000 t Chlor auf 40 000 t bzw. 36 000 t gesteigert werden. Die 35 000 t Aetznatron des Eigenverbrauches werden fast völlig von der Seifen- und Kunstseidenindustrie benötigt.

Alle Bohrreiche für die nur im Südosten der Provinz Drente nutzbaren Erdöllagerstätten hat die Bataafse Petroleum Mij. erhalten, die kurz nach Kriegsende mit der Förderung begann und gegenwärtig monatlich 30 000 t Rohöl gewinnt, welches in der Raffinerie der Royal Dutch Co. in Pernis bei Rotterdam aufgearbeitet wird. Hoher Paraffin gehalt und niedriger Erstarrungspunkt zeichnet das holländische Rohpetroleum aus.

Eine Fabrik zur Erzeugung von jährlich 25 000 t synthetischer Waschmittel soll noch bis Ende des Jahres in Pernis vollendet werden.

Eine Anlage zur Polyvinylchloridgewinnung mit einer Anfangskapazität von 2000 t ist am gleichen Ort im Bau. Die vier Produzenten für Caseinkunsthorn haben die Erzeugung von 1938 (400 t), von der 300 t exportiert wurden, bereits überschritten. In nicht allzulanger Zeit glaubt man auch 25 000 t verschiedenster synthetischer Harze erzeugen zu können: Alkydharze, Melamine, Harnstoff- und Phenolabkömmlinge. Innerhalb zweier Jahre sollen Produktionspläne für Formaldehyd, Harnstoff, Phthalsäureanhydrid und Phenol zur Fabrikation plastischer Massen in die Praxis umgesetzt werden.

Beachtliche Mengen Torf werden auf Aktivkohle verarbeitet, Natriumsilicat in Winschoten und Maastricht aus vorhandenem Quarzsand gewonnen.

Rohstoffmangel hemmt vor allem die Knochenverarbeitungsindustrie, da sich der Viehbestand nur allmählich wieder erholt. 30—70% der Leimproduktion von 1939 aus Knochen und Häuten sind erst erreicht, während die Erzeugung von Appreturmitteln aus Mehl und Dexrin, die besonders im Norden des Landes beheimatet ist, 1943/48 bereits 160% der Vorkriegsmengen ausmachte, wovon 10 000 t exportiert wurden. Der Scholten-Konzern in Foxhol bei Groningen ist das bedeutendste Unternehmen dieser Branche.

Die Kunstseidenherstellung hat den Stand von 1939 — 11 500 t — bedeutend überschritten. Exportiert wurden früher 85%.

Infolge Mangels an Oelen und Fetten kann die Seifenindustrie, die den Inlandsbedarf stets deckte, jedem Holländer statt 11 kg (1939) nunmehr 7 kg Seife jährlich zur Verfügung stellen. — 1030 t gewöhnliche Kerzen und 217 t (Bienenwachs-) Altarkerzen wurden 1938 erzeugt, jetzt nur 35 resp. 70% dieser Mengen.

Durch Aufarbeitung der Rückstände der Zuckerrübenmelassevergärung gelingt es einem Werk in Bergen op Zoom, Kali in einem Umfang zurückzugewinnen, der 80% der für die Rübendüngung importierten Menge entspricht.

Eine sehr bedeutende, vor allem auf 7 großen Konzernen fundierte Riechmittelindustrie führte 1946 wieder 227 t ätherische Öle (1939 = 393 t) und 145 t Parfümerien (1939 = 464 t) mit einem Erlös von 2,2 Mill. hfl. (1938 = 1,5 Mill. hfl.) aus.

250—300 Werke aller Größen befassen sich mit der Fabrikation von Farben und Lacken, 16 von ihnen, in Eysden, Schiedam u. a. O. stellen Körperfarben (Bleweiß, -titannat, Zinkoxyd, Lithopone u. a.) her. Von den 1938 erzeugten 29 000 t an Pigmenten wurden 21 000 t, vor allem nach Großbritannien, USA, Schweden, Kanada, Belgien, Schweiz und Deutschland ausgeführt. 1946 erreichte die exportierte Menge erst 3500 t. An Druckfarben wurden 1938 1500 t hergestellt, von denen etwa 100 t nach Niederländisch-Indien, Belgien und Portugal exportiert wurden. Inzwischen hat man neue Absatzmärkte in Lateinamerika, Skandinavien und Indien gefunden. Die Erzeugung von Farbstoffen in den Werken von Vlaardingen und Tilburg deckt nur zu 10% den Bedarf der eigenen Textil- und Lederindustrie. Trotzdem wird eine bestimmte Menge für den Export abgezeigt.

Da seit 1947 Niederl. Indien wieder Chinarinde u. a. Halbfabrikate liefert, auch Opium in der Vorkriegsmenge von 15 t eingeführt wird, stehen die daraus hergestellten Pharmazeutika, weiterhin Coffein, Theobromin, Jod, seit Neuestem auch Vitamine und Hormone für den Export zur Verfügung. Die drei Werke zur Insulingewinnung können den Inlandsbedarf decken, während dies bei Penicillin nur zu 45% gelingt.

Als organisatorische Zusammenfassung für alle chemischen und verwandten Unternehmungen ist die Bedrysgroep. Chemische Industrie, Den Haag tätig.

— Wi 49 —

Forschungsarbeit in Südafrika

Zu den Ländern des Britischen Imperiums, in denen der Krieg der Industrieeentwicklung einen beachtlichen Auftrieb gegeben hat, gehört auch die Südafrikanische Union. Insbesondere die chemische Industrie, die früher ziemlich unbedeutend war, konnte auf verschiedenen Gebieten Fortschritte erzielen, über die wir laufend berichtet haben. Es ist das Bestreben der südafrikanischen Regierung, die Unabhängigkeit der Chemikalienversorgung, soweit sich das ermöglichen läßt, zu vervollkommen.

Die industrielle Forschung, bisher wenig gepflegt, soll nun nach Gründung eines „Wissenschaftlichen und industriellen Forschungsrates“ durch gemeinsame staatliche und private Initiative starken Auftrieb erhalten. Geplant ist für jeden Industriezweig die Einrichtung industrieller Forschungsabteilungen an Universitäten, sowie eigener Forschungsstellen, deren Finanzierung im allgemeinen die Industrie allein übernehmen wird. So sollen fachwissenschaftliche Handbüchereien allgemein zugänglich gemacht werden. Ein technischer Dienst steht für Analysen und Prüfung neuer Austauschrohstoffe zur Verfügung und übt in wissenschaftlichen und technischen Fragen beratende Funktionen aus, auch in den Beziehungen der entsprechenden Industriezweige zur Regierung. Einer zu errichtenden Zentralforschungsstelle obliegt neben eigener wissenschaftlicher Arbeit auf technischem, chemischem und physikalischem Gebiet Anregung, Unterstützung und Förderung gleicher Bemühungen in allen bedeutenden Zentren des Landes.

Um die Mitte des Jahres 1948 wurde die Industrial Planning & Research Corp. (Pty), Ltd., Johannesburg, gegründet. Die neue Gesellschaft verfügt über einen großen Forscherstab, der in Fragen der industriellen Chemie sowie der Errichtung von Versuchs- und anderen Anlagen beratend wirken soll. Es soll die Möglichkeit bestehen, daß neue chemische Unternehmungen in einzelnen Fällen finanzielle Unterstützung von der Gesellschaft erhalten.

Die SA Sugar Assoc. Experiment Station befaßt sich mit Problemen allgemein landwirtschaftlicher Art, der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen des Zuckerrohrs sowie mit Eignungsprüfungen und der Aufzucht neuer Varietäten. — Das Citrus Exchange Field Department ergänzt die Arbeit der genannten Versuchsstation mit Untersuchungen über Düngemittel und Arbeitsverfahren der Bewässerung,

Verpackung, Lagerung. — Das Timber Research Laboratory of the Chamber of Mines arbeitet über Einsparung und Verarbeitung von Holz. — Dem Forest Products Institute gelangen Fortschritte in der Entwicklung eines Tauchimprägnierungsmittels gegen Käferbefall bestimmt Holzarten. — Das Tabak-Kontrollamt setzte kürzlich 10 000 £ für Arbeiten über Tabakbau und -pflege aus, während die Südrhodesische Tabakgesellschaft große Anstrengungen macht, die Erträge pro Morgen zu steigern, um auf dem Empiremarkt konkurrenzfähig zu bleiben. — Ein Tieftemperaturlabor ist mit Konservierungsmethoden für Lebensmittel aller Art beschäftigt.

An der Verbesserung von Qualität, Ertrag und Verwendungsfähigkeit der aus der Gerberei akazie erzeugbaren Produkte sind Industrie und Regierung gleichmäßig interessiert. 5 Betriebe in Natal gewinnen aus 190 000 t der Rinde dieses Baumes jährlich 35—45% Gerbstoffe. Im Jahre 1941/42 wurden 76 581 t Extrakte ausgeführt, die 70% und mehr Tannin enthielten. Das Holz des im 19. Jahrhundert eingeführten und seit 1884 zur Gerbstoffgewinnung genutzten Baumes findet vorerst nur als Grubenholz oder Brennstoff Verwendung.

Staat und Industrie unterhalten gemeinsam die 3 Institute f. Leder-, Textil- u. Brennstoff-Forschung. Für Bau und Ausstattung des erstgenannten wurden innerhalb der ersten 2½ Jahre seines Bestehens 200 000 £ gestiftet. Das Institut unterhält ein eigenes Laboratorium und unterhält eine enge Zusammenarbeit mit der Rhodes Universität, Grahamstown. Das umfangreiche Arbeitsprogramm betrifft die Minderung der Verluste an Leder durch ungeeignete Bearbeitung der Häute; Gewinnung von Albumin und Klauefett aus Schlachthaussblut und -abfällen; Erzeugung von Kunststoffen aus Mimoserinde; Molekularstruktur von Mimoserinde; Ersatzstoffe für Aceton, Latex und Korkfüllstoffe. Dem Institut entstammt ein Verfahren zur Latexgewinnung aus festem Rohkautschuk zur Fabrikation rohstoffsparender Schuhlacke.

Zur Erforschung der wirtschaftlichen Ausnutzung der mineralischen Rohstoffquellen dient das Government Metallurgical Laboratory. Gut eingerichtete Laboratorien stehen auch der Sägewerks- und Weizenindustrie zur Verfügung. [Union von Südafrika]

Ku. — 6010 —